Stadt Osnabrück

P r o t o k o l l

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Gartlage, Schinkel(-Ost), Widukindland (19)

am Mittwoch, 27. Februar 2013 Dauer: 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr
Ort: Diesterwegschule (Aula), Windthorststraße 37

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:	Frau Bürgermeisterin Jabs-Kiesler
von der Verwaltung:	Herr Stadtrat Fillep, Finanzvorstand Herr Bardenberg, Fachbereich Städtebau / Fachdienst Verkehrs-planung Herr Santjer, Osnabrücker ServiceBetrieb/ Abteilung Stadtservice
von der Stadtwerke Osnabrück AG:	Frau Mäscher, Projektkoordination Mobilität 2030
Protokollführung:	Herr Hinrichsen und Herr Goedecke, Büro für Ratsangelegenheiten

T a g e s o r d n u n g

TOP	Betreff
1	Bericht aus der letzten Sitzung
2	Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
	a) Kindertagesstätte Heiligenweg: Sanierungsbedarf im Innen- und Außenbereich
	b) Wissinger Straße: Pflegezustand Grünstreifen, zugewachsener Bahndamm
	c) Absperrböcke des VfL auf der Oststraße und Tannenburgstraße
	d) Sicherer Schulweg zur Stüveschule: Forderung eines Zebrastreifen an der Kreuzung Tannenburg-/Kreuzstraße
	e) Vergrößerung der Baumscheiben auf der Windthorststraße und dem Gretescher Weg
	f) Sammelbehälter für Altkleider usw. an der Straße Im Fange
	g) Containerstandort am Parkplatz des Schinkeler Friedhofs
	h) Straße am Bahndamm: Verhinderung des verbotswidrigen Befahrens von Kfz zur Abkürzung mit teilweise hohem Tempo
	i) Fußweg zwischen Bremer Straße und Schwanenburgstraße: Verhinderung des Befahrens mit Kfz
	j) Verlegung der Bushaltestellen in das Steigungsstück Bremer Straße
	k) Belmer Straße / Haltestelle „Schinkeler Friedhof“ (stadteinwärts): Erneuerung der Markierung der Sperrfläche
	l) Weberstraße: Anlass für die Bordsteinabsenkung zwischen Belmer Straße und Windthorststraße
	m) Bohmter Straße – Spalt auf dem Fußweg in Höhe von Haus Nr.50e / 50f: Abdeckung der potenziellen Stolperfalle
	n) Kölner Straße – Verwendung der freien Fläche am Beginn der Straße (Bepflanzung oder Parkfläche?)
	o) Bohmter Straße (stadtauswärts Abbiegung zur Luisenstraße): Sichtbehinderung der Linksabbieger durch zwei große Verkehrsschilder auf der Verkehrsinsel
3	Stadtentwicklung im Dialog
	a) Stadtwerke Osnabrück: Projekt Mobilität 2030
	b) Entlastungsstraße West
	c) Projekt StadtBaumPate
	d) Lärmkartierung und Lärmaktionsplanung gemäß EU-Umgebungslärmrichtlinie: 2. Lärmforum am 17.04.2013
4	Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
	a) Verkehrsentwicklung Schinkel (-Ost)
	b) Musik aus der Kapelle des Schinkeler Friedhofs
	c) Grünanlage an der Buersche Straße
	d) Hydranten auf Parkflächen
	e) Neubau der Brücke Hamburger Straße

Frau Jabs-Kiesler begrüßt ca. 20 Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren anwesenden Ratsmitglieder Herrn Bertels, Frau Pieszek und Frau Schiller und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Frau Jabs-Kiesler teilt mit, dass der Bericht aus der letzten Sitzung am 4.7.2012 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aus Krankheitsgründen noch nicht vorliege und daher zu Protokoll gegeben werde (siehe Anlage).

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Kindertagesstätte Heiligenweg: Sanierungsbedarf im Innen- und Außenbereich

Herr Schweer weist in der Anmeldung des TOPs auf den renovierungsbedürftigen Zustand der Kindertagesstätte Heiligenweg hin. Noch vor der Sitzung wurde von Herrn Schweer mitgeteilt, dass sich die Anfrage erledigt habe.

Die Verwaltung nimmt zu der Situation in der Kita folgendermaßen Stellung:
Die Kita Heiligenweg weist generelle strukturelle Defizite, insbesondere im Bereich des zur Verfügung stehenden Platz- und Raumangebotes, auf. Derzeit findet intern eine Grundlagenermittlung statt, um den notwendigen Sanierungs- und Erweiterungsbedarf für die Kita Heiligenweg definieren zu können. Als Ergebnis der Grundlagenermittlung soll eine Kostenannahme erstellt werden. Im Rahmen der weiteren Haushaltsberatungen 2014 wird dann über eine Dotierung von entsprechenden Mitteln für die Maßnahme zu entscheiden sein.

2 b) Wissinger Straße: Pflegezustand Grünstreifen, zugewachsener Bahndamm

Herr Schweer verweist auf Handlungsbedarf beim Grünstreifen entlang des Bürgersteigs an der Wissinger Straße und bei der Landschaftspflege des Bahndammes.

Herr Santjer vom Osnabrücker ServiceBetrieb (OSB) stellt den Standpunkt der Verwaltung dar:
Demnach sei diese Art der Anordnung (erst Straße, dann ein schmaler Grünstreifen und danach der eigentliche Bürgersteig) typisch für die Bauweise in Osnabrück in der Nachkriegszeit. Diese Aufteilung sei nicht optimal, da der Grünstreifen keinen besonderen Zweck erfülle und auch nicht bepflanzbar sei. Allerdings wäre eine Änderung dieses Zustandes nur durch einen groß angelegten Straßenumbau und eine damit verbundene Neuaufteilung möglich. Ein solcher Umbau sei aber in der Wissinger Straße zurzeit nicht vorgesehen.

Zum zweiten Kritikpunkt („ständig überwachsener Bahndamm“) erklärt Herr Santjer, dass für das Jahr 2012 eine Vereinbarung zwischen OSB und Bahn AG zum Rückschnitt von Ästen und Büschen, die den Gehweg einengen, abgeschlossen wurde. Zurzeit befinde sich der OSB noch in Gesprächen mit der Bahn AG, um das Projekt fortzusetzen. Eine Realisierung sei allerdings erst im Herbst zu erwarten. Bereiche mit besonders schwerem Überwuchs können aber noch in den nächsten Tagen zurückgeschnitten werden.

Ein Bürger merkt an, dass auch an der Wesereschstraße (insbesondere in Höhe des Gemeindeshauses der Pauluskirche) ähnliche Zustände vorherrschen würden.

2 c) Absperrböcke des VfL auf der Oststraße und Tannenburgstraße

Herr Schweer kritisiert die Lagerung von Absperrmaterial an der Oststraße (Ecke Tannenburg- und Ecke Bremer Straße) sowie an der Tannenburgstraße an der Ecke Scharnhorststraße.

Herr Santjer vom Osnabrücker ServiceBetrieb erläutert die Stellungnahme der Verwaltung:
Bei den Absperrböcken handele es sich um Material, das regelmäßig von der Polizei bei Spielen des VfL Osnabrück benötigt werde. Ein regelmäßiger An- und Abtransport durch den OSB mit einer Zwischenlagerung auf dem Bauhof sei unwirtschaftlich. Herr Santjer räumt ein, dass die derzeitige Lagerung nicht optimal sei. Deshalb bemühe sich der OSB schon seit Ende 2011 bei der Bahn AG um eine gesonderte, ausgebaute Abstellfläche für die Absperrungen. Dies gestalte sich allerdings schwierig. Für die Fläche an der Oststraße habe der Rat der Stadt die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 603 – Oststraße/Bremer Brücke beschlossen. In diesem Zusammenhang solle nach einer dauerhaften Lösung zur Lagerung der Absperreinrichtungen zwischen den Einsätzen gesucht werden. Allerdings würde eine solche Lösung eine Einigung mit dem Eigentümer der Fläche voraussetzen.

2 d) Sicherer Schulweg zur Stüveschule: Forderung eines Zebrastreifen an der Kreuzung Tannenburg-/Kreuzstraße

Herr Schweer fordert die Anlegung eines Zebrastreifens an der Kreuzung Tannenburgstraße / Kreuzstraße, um den Schulkindern der Stüveschule einen sicheren Schulweg zu gewährleisten.

Herr Bardenberg vom Fachbereich Städtebau erläutert die Stellungnahme der Verwaltung:
Das Anliegen ist von Eltern der Stüveschule bereits im letzten Herbst an die Verwaltung herangetragen worden.

Am 25.09.2012 wurden am Knotenpunkt Tannenburgstraße / Kreuzstraße eine Fußgänger- und Radfahrererhebung und eine Verkehrszählung durchgeführt. Zählzeiten waren 7.00 – 8.15 Uhr, 13.00 – 14.00 Uhr und 15.00 – 17.15. Morgens querten über die Tannenburgstraße 35 Fußgänger (davon 21 Kinder) und 14 Radfahrer (davon 7 Kinder). Mittags waren es 31 Fußgänger (davon 11 Kinder), keine Radfahrer, und nachmittags 48 Fußgänger (davon 10 Kinder) und keine Radfahrer.

Für die Beurteilung der Notwendigkeit einer Querungshilfe und als Empfehlung für die passende Form gibt das geltende Regelwerk (Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen (EFA); Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen) entsprechende Empfehlungen. Entscheidungskriterien sind die Fußgängermenge (in der Spitzenstunde), die erlaubte Höchstgeschwindigkeit und die Kfz-Verkehrsmenge. Grundsätzlich wird die Notwendigkeit einer Querungshilfe ab einer Mindestmenge von 50 Fußgängern / Stunde gesehen, diese Werte sind hier bei weitem nicht erreicht. Auch die Kfz-Menge ist gering, es befuhren in den Zählzeiten max. 210 Kfz /Stunde die Tannenburgstraße. In Tempo-30-Zonen wie der Tannenburgstraße sind Zebrastreifen nur in Ausnahmefällen rechtlich möglich, diese Ausnahmesituation wird bei den geringen Fußgänger- und Kfz-Mengen nicht gesehen. Aus diesen Gründen hat sich die Verwaltung in Absprache mit der Polizei, dafür ausgesprochen, hier keine baulichen oder sonstigen Maßnahmen vorzusehen. Zumal der Verkehrsfluss durch einige Rechts- vor Linkssituationen im Straßenverlauf zusätzlich gebremst wird.

Aufgrund kritischer Nachfragen erläutert Herr Bardenberg, dass die Regelungen der genannten Richtlinie die Verkehrssicherheit gewährleisten solle. Erhebungen haben ergeben, dass Querungshilfen wie Zebrastreifen nur ab einer bestimmten Anzahl von Passanten wirklich sinnvoll sind. Querungshilfen, die nur unregelmäßig genutzt werden, würden häufig von Au-

tofahrern missachtet. Dieses würde wiederum zu einer Gefährdung der Fußgänger führen, die sich auf die Beachtung der Querungshilfe durch Auto- und Radfahrer verlassen.

Die Verwaltung hat als Idee angeregt, wie in anderen Grundschulen die Kinder als Gruppe jeweils von einem Erwachsenen begleiten zu lassen („Walking Bus“). Sie hat auch gerne auf Nachfrage der Stüveschule den Kontakt zur Polizei geschaffen, die Verkehrshelfer („Elternlotsen“) ausbildet.

Die Idee des Einsatzes von Schülerlotsen wird von einigen anwesenden Bürgern begrüßt.
Ein Bürger nennt als weiteren Vorschlag den Einsatz von Aufpflasterungen. Dem entgegnet Herr Bardenberg, dass die derzeitige Geschwindigkeitsbegrenzung auf ein Tempolimit von 30 km/h in Verbindung mit den zahlreichen Rechts- vor Linkssituationen, die im Straßenverlauf gegeben seien, zu einer ausreichenden Beruhigung des Verkehrsflusses beitragen würden.

2 e) Vergrößerung der Baumscheiben auf der Windthorststraße und dem Gretescher Weg

Herr Leineweber vom Bürgerverein Schinkel-Ost e.V. bemängelt die Umsetzung der Vergrößerung von Baumscheiben in der Windthorststraße und dem Gretescher Weg.
In seinem Anschreiben stellt er zudem einige konkrete Fragen.

Diese Fragen werden von Herrn Santjer beantwortet:

1. Wer entscheidet über solche Maßnahmen?
Die Projekte zur Vergrößerung von Baumscheiben sind originäre Aufgabe des Osnabrücker ServiceBetriebes, denn es müssen die baulichen Belange aus den Ansprüchen der Verkehrssicherheit verknüpft werden mit dem Wunsch der Grünflächenunterhaltung nach möglichst großen Baumscheiben.

2. Wird vorher vor Ort eine Besichtigung der Gegebenheiten durchgeführt?
Zur Vorbereitung der Baumaßnahmen gibt es in der Regel eine Ortsbesichtigung mit den verschiedenen städtischen Fachdienststellen, um die Details, Rahmenbedingungen, Grenzen und Möglichkeiten abzustimmen. Eine Einbindung der Stadtplanung oder Verkehrsplanung ist am Gretescher Weg nicht unmittelbar erfolgt, da wesentliche konzeptionelle Veränderungen im Verkehrsraum nicht stattfinden sollten.

3. Wer pflegt in Zukunft die Baumscheiben (der OSB ist bekanntlich schon jetzt kaum in der Lage alle anfallenden Pflegemaßnahmen zu erledigen)?
Die doch sehr umfassend angelegten Baumscheiben werden im Frühjahr noch bepflanzt und künftig vom OSB unterhalten. Der erhöhte Pflegeaufwand wird durch den reduzierten Straßenunterhalt der Pflasterflächen kompensiert.

4. Wer trägt die Kosten der Maßnahme und der Pflege?
Die Kosten der Maßnahme trägt die Stadt, u.a. im Rahmen des Konzeptes zur Entsiegelung von Verkehrsflächen.

5. Auf dem Gretescher Weg wurde ein Teil des Gehweges nur mit Schotter wieder aufgefüllt; dieses ist nicht gerade behindertengerecht und auch nicht für Kinderwagen geeignet.
Die Ausführung in Form der Schotterbefestigung vor Haus Nr. 69 wird umgewandelt in einen gepflasterten Bereich.

Zudem wird bemängelt, dass durch die Vergrößerung der Baumscheiben einige Parkplätze weggefallen sind. Dem entgegnet Herr Santjer, dass sich der Verlust von Parkraum bei einer Baumscheibenvergrößerung in einem linearen Parkstreifen nicht vermeiden lasse. Dies gelte in besonderem Maße in einem Bereich mit vielen Zufahrten zu Grundstücken und einer dich-

ten Baumreihe. Allerdings werde die Anordnung der Baumscheiben noch verbessert, um die Einschränkungen für parkende Kfz zu entschärfen. In diesem Zusammenhang sei beispielsweise vorgesehen, an einigen Stellen die Bordsteineinfassung zwischen Gehweg und Parkraum zu entfernen.

2 f) Sammelbehälter für Altkleider usw. an der Straße Im Fange

Herr Leineweber vom Bürgerverein Schinkel-Ost beschwert sich über die Aufstellung eines Sammelcontainers für Altkleider durch die Firma HUMANA an der Straße Im Fange. Er stellt zudem noch einige Detailfragen zum Vorgehen in solchen Fällen.

Frau Jabs-Kiesler merkt zunächst an, dass es einen Beschluss des Rates gebe, nachdem derartige Container nur vom Deutschen Roten Kreuz, der Heilpädagogischen Hilfe und dem Osnabrücker ServiceBetrieb im Stadtgebiet aufgestellt werden dürfen.

Herr Santjer beantwortet der Reihe nach die einzelnen Fragen.

1. Auf wessen Grund steht der Container?
Der Container steht auf einem städtischen Grundstück.

2. Hat die Firma HUMANA dafür eine Genehmigung?
Nein, die Aufstellung derartiger Container ist nur den drei schon genannten Organisationen gestattet.

3. Wer ist für die Sauberkeit des Standortes zuständig?
Die Stadt Osnabrück ist für das Grundstück verantwortlich, die Leerung und Standplatzsauberkeit müsste prinzipiell auch die Firma HUMANA gewährleisten. Dem OSB sind für die Umfeldsäuberung hier auch schon mehrfach Kosten entstanden.

4. Macht es aus Sicht der Verwaltung überhaupt Sinn, dass dort ein Container steht und das auch noch in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Sitzecke? Nicht weit entfernt, z.B. am Grünabfallsammelplatz am Kapellenweg sowie am Gretescher Weg hinter der Nordstraße und bei der Jakobuskirche stehen bereits solche Container.
Die Stadt Osnabrück arbeitet derzeit daran, diesen, aber auch diverse andere illegale Altkleidercontainer aus dem Stadtbild zu entfernen. Leider darf der OSB den Container nicht einfach abholen, da es sich um fremdes Eigentum handelt. Parallel läuft ein Verwaltungsverfahren der Unteren Abfallbehörde gegen die Firma HUMANA. Für das Problem soll eine zufriedenstellende Lösung gesucht werden.

Herr Fillep berichtet in diesem Zusammenhang, dass in der Stadt Berlin ähnliche Probleme bestehen und die Container dort nach einer Abmahnung kurzfristig verschrottet werden.

Frau Jabs-Kiesler bittet darum, in Osnabrück eine ähnliche Verfahrensweise zu prüfen.

2 g) Containerstandort am Parkplatz des Schinkeler Friedhofs

Herr Leineweber vom Bürgerverein Schinkel-Ost e.V. bemängelt Verunreinigungen im Bereich der Altglascontainer am Parkplatz des Schinkeler Friedhofs und links neben dem Durchgang zum E-Center. Dieser Zustand sei insbesondere deswegen nicht tragbar, weil regelmäßig Trauergäste auf dem Weg zum Friedhof diesen Ort passieren würden.

Herr Santjer vom OSB erklärt, dass derartige Müllansammlungen häufig in der Nähe von Containerstandorten entstehen. Dieses hänge mit der abgeschiedenen Lage der Container und dem Entsorgungsverhalten einiger Personen zusammen, die an solchen Orten ihren Müll illegal abladen würden.

Auf Grund dieser Problematik werden diese Standorte in Zukunft zusätzlich außerplanmäßig gereinigt. Ergänzend dazu führen Mitarbeiter/innen des Schinkeler Friedhofs zusätzliche Kontrollen durch, bei denen das Containerumfeld gereinigt werden soll oder bei größeren Müllablagerungen der Auftrag für eine zusätzliche Reinigung an das Reinigungsteam gegeben wird.

Ein Bürger fragt, ob es nicht möglich wäre, derartige Container nur noch zentral auf den Recyclinghöfen vorzuhalten. Dem entgegnet Herr Santjer, dass einerseits Verträge mit den jeweiligen Verwertungsfirmen gewisse Mengen an Containerstandorten zusagen würden und andererseits auch gewährleistet sein müsste, dass für die Bürger ausreichend leicht zugängliche Container im Stadtgebiet vorhanden sind. Ansonsten würden vermutlich viele Bürger ihr Altglas anderweitig entsorgen. Daher sei es kaum möglich, Containerstandorte zu reduzieren. Zur Aufgabe eines Standortes müsse gleichzeitig ein neuer Standort gefunden werden.

Ein weiterer Vorschlag aus den Reihen des Publikums ist die Anbringung zusätzlicher Beleuchtung am Containerstandort, um die illegale Müllentsorgung dort zu verhindern. Dem widerspricht ein anderer Bürger mit dem Argument, dass es auch an Containerstandorten mit mehr Beleuchtung zu derartigen Entwicklungen komme.

Ein Bürger schlägt vor, den Containerstandort aufzugeben und verweist auf den unmittelbar benachbarten Containerstandort am E-Center.

Frau Jabs-Kiesler betont die Wichtigkeit des Anliegens und wünscht eine Überprüfung dieses Vorschlages. Herr Santjer sagt nochmals zu, dass der Osnabrücker ServiceBetrieb sich bemühen werde, die Sauberkeit am Standort des Schinkeler Friedhofs zu verbessern. Auch bei der Müllablagerung am Durchgang zum E-Center wolle sich der Osnabrücker ServiceBetrieb um eine zufriedenstellende Lösung bemühen.

Herr Santjer verdeutlicht, dass eine zufriedenstellende Situation nur unter Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger möglich sei. Wichtig sei, dass keine Flaschen oder Glas neben die Container gestellt werden. Hinweise zu illegalen Müllablagerungen nimmt die Untere Abfallbehörde (umwelt@osnabrueck.de) entgegen. Sollten die Behälter überfüllt sein, bittet der OSB um eine Information unter 323-3300 oder osb@osnabrueck.de. Eine zusätzliche Leerung kann dann veranlasst werden.

2 h) Straße Am Bahndamm: Verhinderung des verbotswidrigen Befahrens von Kfz zur Abkürzung mit teilweise hohem Tempo

Herr Friderici vom Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. merkt an, dass die Straße Am Bahndamm neuerdings von Kraftfahrzeugen mit teilweise hohem Tempo befahren wird. Dies führe zu einer Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern.

Herr Hinrichsen vom Büro für Ratsangelegenheiten verliest folgende Stellungnahme der Verwaltung:
Die Straße Am Bahndamm ist derzeit per Beschilderung für den Durchgangsverkehr gesperrt (Verbot für Fahrzeuge aller Art). Hiervon ausgenommen sind Fahrräder und Anlieger. Anlieger sind hier die Deutsche Bahn und Kleingärtner. Dieser Personenkreis darf die Straße Am Bahndamm uneingeschränkt und mit an die örtlichen Verhältnisse angemessener Geschwindigkeit befahren. Die Verwaltung strebt an, die Straße Am Bahndamm durch eine Pollerreihe dauerhaft voll zu sperren, so dass Durchgangsverkehr nicht mehr möglich sein wird. Lediglich eine Anfahrbarkeit für Kleingärtner (über den Haster Weg) und für die Deutsche Bahn (von der Bohmter Straße) muss gewährleistet bleiben. Dementsprechend wird es in eingeschränktem Maße auch weiterhin Fahrzeugverkehr geben. Eine Durchlässigkeit für Fahrradfahrer und Fußgänger bleibt gewährleistet.

Die für die Sperrung vorgesehene Stelle wird bildlich dargestellt. Ein Bürger weist darauf hin, dass sichergestellt werden müsse, dass die landwirtschaftliche Nutzung der angrenzenden Ackerflächen nicht durch den Einsatz der Poller behindert werde.

2 i) Fußweg zwischen Bremer Straße und Schwanenburgstraße: Verhinderung des Befahrens mit Kfz

Herr Friderici vom Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. weist darauf hin, dass der Fußweg zwischen der Bremer Straße und der Schwanenburgstraße von Kfz befahren wird. Er bittet um eine Unterbindung dieses Zustandes.

Herr Hinrichsen vom Büro für Ratsangelegenheiten trägt folgende Stellungnahme der Verwaltung vor:
Laut gültigem Bebauungsplan ist die Wegeverbindung als „öffentliche Grünfläche“ ohne Fahrrecht festgesetzt worden. Die Grünfläche verläuft von der Bremer Straße (Zufahrt über den Parkplatz des Hotel Westerkamp) bis zur Schwanenburgstraße/ Biedendieckstraße; parallel zur Weberstraße.

Aufgrund der Anmeldung des Tagesordnungspunktes zum Bürgerforum hat sich ein Mitarbeiter des Fachbereiches Bürger und Ordnung die Situation vor Ort angeschaut und mit den für öffentliche Grünflächen zuständigen Kollegen des Osnabrücker ServiceBetriebes abgestimmt. Demnach kann die Grünfläche von der Bremer Straße aus zu ca. 2/3 der Länge mit Fahrzeugen befahren werden. Das hintere Drittel des Weges, aus Sicht der Bremer Straße, gestaltet sich als „fußläufiger Trampelpfad“, welcher sowohl in Richtung Biedendieckstraße als auch Schwanenburgstraße gesperrt ist. Eine Möglichkeit der Durchfahrung von der Bremer Straße zur Schwanenburgstraße/ Biedendieckstraße ist somit nicht gegeben.
Aufgrund der bestehenden örtlichen Verhältnisse wird aus Sicht der Verwaltung kein Bedarf gesehen, diese Wegebeziehung zu sperren. In der Örtlichkeit war zu erkennen, dass Pflasterarbeiten sowohl auf dem Gelände der Kirchengemeinde als auch an einem Privatgrundstück durchgeführt werden / wurden. Wahrscheinlich ist die Grünfläche zur Andienung der Gärten genutzt worden. Dies wird voraussichtlich in Zukunft nicht mehr erfolgen.

Sollte es zu neuerlichen Beschwerden kommen, kann zur Verdeutlichung eine Beschilderung als Fußweg aufgestellt werden, womit Fahrzeugverkehr verboten wäre. Derzeit stellt sich die Örtlichkeit nicht so dar, als dass unmittelbarer Handlungsbedarf bestehe.

Von einem Bürger wird angeregt, die Zufahrtmöglichkeit im rückwärtigen Bereich des Hotelparkplatzes dauerhaft zu sperren.

2 j) Verlegung der Bushaltestellen in das Steigungsstück Bremer Straße

Herr Friderici vom Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. erkundigt sich, warum Bushaltestellen an der Bremer Straße ausgerechnet in das steilste Steigungsstück der Bremer Straße verlegt worden sind. Er befürchtet Probleme vor allem bei winterlichen Verhältnissen.

Herr Bardenberg vom Fachbereich Städtebau erläutert den Standpunkt der Verwaltung anhand des zur Verfügung stehenden Bildmaterials:
Die ursprünglichen Haltestellen Schinkelberg sind als Busbuchten ausgebildet. Sie liegen in einem Bereich mit ca. 3 % Steigung. Die vorhandenen Abmessungen genügen jedoch nicht mehr den Anforderungen an eine barrierefreie Ausbildung von Haltestellen, da sie für ein gerades Heranfahren des Busses eine zu kurze Entwicklungslänge aufweisen. Im Bereich der der stadtauswärtigen Haltestelle befinden sich außerdem zahlreiche Grundstückszufahrten, so dass ein erhöhter Busbordstein nicht eingesetzt werden kann.
Darüber hinaus ist vorgesehen, dass auf dieser Linie der BusPlus (Anhängerbus) mit einer Länge von ca. 23 m zum Einsatz kommt. Er ist damit ca. 5 m länger als ein Gelenkbus.

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Breiten im Straßenraum konnten die Busbuchten nicht verlängert werden. Andererseits war es auch nicht möglich, den Bus einfach am Fahrbahnrand halten zu lassen, da sonst aufgrund der vorhandenen bepflanzten Mittelinsel ein Überholen durch den nachfolgenden Kfz-Verkehr unmöglich gewesen wäre. Aus diesen Gründen war eine Verschiebung unvermeidlich. Wegen der vorhandenen Grundstücksgrenzen konnten auch am neuen Standort keine ausreichend breiten Busbuchten angelegt werden. Die Haltestellen mussten somit als Fahrbahnrandhaltestellen ausgebildet werden.
Um eine Vorbeifahrt von Kfz an haltenden Bussen zu ermöglichen, musste die Fahrbahn neu aufgeteilt werden. Die Zusammenführung der beiden stadtauswärts führenden Fahrstreifen erfolgt nun bereits in Höhe von Haus-Nr. 150. Die Steigung der Straße beträgt an dieser Stelle ca. 6 %.

Herr Friderici merkt an, dass er diesen Standort besonders bei winterlichen Verhältnissen für problematisch halte. Nach seinen Erfahrungen würden Busse bei Glätte an dieser Stelle im Winter schon jetzt regelmäßig nicht mehr weiterfahren können, auch ohne an einer Bushaltestelle halten und von dort wieder anfahren zu müssen.
Herr Bardenberg betont, dass man bei der Entscheidungsfindung für den jetzigen Standort der Bushaltestellen an der Bremer Straße mehrere verschiedene Alternativen geprüft habe. Die jetzt gewählte Variante sei nach Abwägung aller Aspekte die vorteilhafteste. Die reibungslose Fahrt der Busse werde durch den Einsatz des Winterräumdienstes gewährleistet. Da es sich bei dem neuen Standort um Fahrbahnhaltestellen handele und nicht um separate Busbuchten, sei diese Winterräumung sogar besser gewährleistet als an den alten Standorten.

2 k) Belmer Straße / Haltestelle „Schinkeler Friedhof“ (stadteinwärts): Erneuerung der Markierung der Sperrfläche

Herr Friderici vom Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. weist darauf hin, dass auf der Belmer Straße an der Bushaltestelle „Schinkeler Friedhof“ (stadteinwärts) nach der Reparatur der Fahrbahndecke die Markierung der Sperrfläche nicht erneuert wurde. Er bittet darum, diese Sperrfläche wieder zu kennzeichnen, um zu verhindern, dass Kfz haltende Busse an dieser Stelle überholen.

Herr Bardenberg vom Fachbereich Städtebau verliest die Stellungnahme der Verwaltung:
Im Rahmen der fortlaufenden Unterhaltung der Fahrbahnmarkierung soll im Frühjahr auch auf der Belmer Straße die Markierung erneuert werden, besonders im Bereich der Knotenpunkte und Baustellenbereiche, somit auch der Bereich in Höhe des Friedhofes.
Um Kosten sparen, wird seit einigen Jahren im Stadtgebiet auf die Markierung der Sperrflächen vor und hinter Mittelinseln, Aufweitungen etc. verzichtet, denn aus verkehrsrechtlicher Sicht reicht der durchgezogene 12 cm breite Schmalstrich.
Vor dem Haupteingang zum Schinkeler Friedhof besteht die besondere Situation einer Überquerungshilfe zum Parkplatz und die Anordnung der Haltestellen in unmittelbarer Nähe.
Zur Beurteilung der Verkehrsgefährdung und resultierender notwendiger Markierungsmaßnahmen soll vorab noch das Votum der Verkehrssicherheitskommission eingeholt werden.

Die Markierungsmaßnahmen sollen demnach voraussichtlich im Frühjahr erneuert werden wenn die Wetterbedingungen dies zulassen. Die derzeit vorhandene Markierung ist aus rechtlicher Sicht so in Ordnung.

2 l) Weberstraße: Anlass für die Bordsteinabsenkung zwischen Belmer Straße und Windthorststraße

Herr Friderici vom Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. erkundigt sich nach dem Grund für die vorgenommene Bordsteinabsenkung an der Weberstraße zwischen Belmer Straße und Windthorststraße.

Herr Bardenberg vom Fachbereich Städtebau erklärt, dass diese Vorkehrung dazu dienen soll, Radfahrern die nach links in die Tannenburgstraße fahren möchten, die Möglichkeit zu geben, sich frühzeitig einzuordnen und diesen so ein sichereres Abbiegen zu ermöglichen. Maßnahmen, die zur Erhöhung der Sicherheit von Radfahrern beitragen sollen, werden demnach derzeitig auch an mehreren anderen Stellen im Stadtgebiet in Betracht gezogen, um die Verkehrsicherheit insgesamt zu erhöhen.

Ein Bürger äußert sich skeptisch, ob die Maßnahme an der besagten Stelle wirklich nötig war, da seiner Ansicht nach nur wenige Radfahrer hier links abbiegen.

2 m) Bohmter Straße – Spalt auf dem Fußweg in Höhe von Haus Nr.50e / 50f: Abdeckung der potenziellen Stolperfalle

Herr Friderici vom Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. bemängelt die Aufpflasterung an der Bohmter Straße in Höhe der Häuser 50e und 50f. Er sieht in dem Spalt zwischen Bürgersteig und Aufpflasterung eine potentielle Stolperfalle. Diese Gefahr wird seiner Ansicht nach bei Schneefall noch verstärkt, weil dann der besagte Spalt nicht mehr sichtbar ist. Deshalb fordert er eine Abdeckung zwischen dem Bürgersteig und der Aufpflasterung.

Herr Santjer vom OSB erklärt den Sinn und Zweck der Aufpflasterung (war bereits Thema im letzten Bürgerforum am 04.07.2012 unter TOP 2k). Diese solle Fußgängern ein sicheres Überqueren der Bohmter Straße ermöglichen. Durch die Aufpflasterungen solle verhindert werden, dass Autos an diesen Stellen parken und so die Sicht der Fußgänger auf den fließenden Verkehr behindern. Dabei müssten die Aufpflasterungen von den Fußgängern nicht betreten werden. Diese seien vielmehr dazu angehalten, zwischen den beiden Aufpflasterungen die Straße zu überqueren. Von der Installation von Pollern oder Fahrradbügeln habe die ausführende Stelle aufgrund des erhöhten Pflegeaufwandes und der Beschädigung der neuen Deckschicht abgesehen. Der Abstand zwischen Aufpflasterung und Gehweg sei bewusst so geplant worden, um einen aufwändigen Umbau der vorhandenen Entwässerungssysteme vermeiden zu können. Dabei sei der Spalt bewusst auf „Besenbreite“ konstruiert worden, um eine unproblematische Reinigung zu ermöglichen. Herr Santjer kündigt an, dass die Konstruktion hinsichtlich möglicher Verbesserungen erneut überprüft werde.

2 n) Kölner Straße – Verwendung der freien Fläche am Beginn der Straße (Bepflanzung oder Parkfläche?)

Herr Friderici vom Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. erkundigt sich, wie die freien Flächen am Anfang der Kölner Straße in Zukunft genutzt werden sollen.

Herr Santjer vom OSB gibt die Stellungnahme der Verwaltung bekannt:
Die in Rede stehenden zwei Pflanzflächen an der Kölner Straße (Einmündung Buersche Straße und Einmündung Rothenburger Str.) mussten im Zuge einer Leitungsverlegungsmaßnahme der Stadtwerke abgeräumt werden. Sie werden nach der Frostperiode in Absprache mit dem OSB wieder mit Liguster bepflanzt.

2 o) Bohmter Straße (stadtauswärts Abbiegung zur Luisenstraße): Sichtbehinderung der Linksabbieger durch zwei große Verkehrsschilder auf der Verkehrsinsel

Herr Friderici vom Bürgerverein Schinkel von 1912 e.V. kritisiert die Beschilderung der Verkehrsinsel auf der Bohmter Straße stadtauswärts an der Abbiegung zur Luisenstraße. Seiner Ansicht nach stellt die Beschilderung eine Gefährdung dar, weil sie die Sicht für Linksabbieger deutlich verschlechtere.

Herr Bardenberg vom Fachbereich Städtebau erklärt, dass zu dieser Anregung bereits am 20.02.2012 eine Verkehrsschau durchgeführt worden sei. Auf Grund dieser Begutachtung des Sachstandes seien die Schilder auf der Verkehrsinsel etwas niedriger angeordnet worden, was zu einer Verbesserung der Sichtverhältnisse geführt habe. Die Anbringung von Verkehrsschildern mit geringerem Durchmesser sei bewusst nicht vorgenommen worden, weil dadurch die Wahrnehmung des Schildes und damit auch der Mittelinsel aus stadtauswärtiger Richtung vermindert worden wäre.
Herr Santjer sagt zu, dass nochmals eine Nachjustierung erfolgen werde.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Projekt Mobilität 2030

Frau Mäscher stellt anhand einer Präsentation das Projekt „Mobilität 2030 - Für ein lebenswertes Osnabrück“ vor.

Aufgrund gesellschaftlicher Trends wie z. B. der demografischen Entwicklung und einem individuellen Mobilitätsbedarf, wie auch Herausforderungen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Anspruch der Kunden, Kosten des privaten Pkw-Besitzes, stellt sich die Frage, wie eine neue Mobilität für Osnabrück und die Region aussehen kann. Mobilität ist ein wichtiger Teil des Alltags und betrifft alle. Daher sind die Ideen der Osnabrücker Bewohner gefragt, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Auch die Stadtwerke haben hierzu Projekte initiiert (Einsatz des Elektrobusses zwischen Neumarkt und Marienhospital, Carsharing-Kooperation (bereits mit 10 Elektroautos), Angebot einer Mobilkarte für die kombinierte Nutzung von Bus / Auto / Rad. Geplant ist weiterhin die Entwicklung einer Smartphone-App zur schnellen und umfassenden Information (z. B. Fahrzeiten auf Echtzeit-Basis).

Weitere Informationen zu diesem Projekt, direkte Beteiligungsmöglichkeiten und eine Übersicht über weitere Standorte der Mobilbox gibt es unter www.mobilitaet2030.de. Vorschläge können auch persönlich bei den Stadtwerken, per Post, Fax oder Mail eingereicht werden.

Ein Bürger merkt an, dass im Zusammenhang mit diesem Projekt die Überlegung wichtig wäre, kleinere Busse im Ringverkehr zwischen einzelnen Stadtteilen einzusetzen, weil derzeit die Verbindung direkt zwischen den Stadtteilen, also ohne Umweg über den Busbahnhof am Neumarkt oder den Hauptbahnhof, nicht in ausreichendem Maße gewährleistet sei.

3 b) Entlastungsstraße West

Herr Bardenberg informiert anhand einer Präsentation über die Planung einer Entlastungsstraße West. Die Verwaltung wurde beauftragt, in allen Bürgerforen über die geplante Bürgerbefragung und die Vor- und Nachteile der geplanten Entlastungsstraße West zu informieren.

Die Entlastungsstraße West ist seit langer Zeit Teil der Verkehrsplanung und Bestandteil des 2010 vom Rat der Stadt Osnabrück beschlossenen Masterplans Mobilität, der die Verkehrsentwicklungsplanung bis zum Jahr 2025 beinhaltet. Im Dezember 2011 hat der Rat beschlossen, zur Frage von Planung und Bau der Entlastungsstraße eine Bürgerbeteiligung durchführen zu lassen.

Herr Bardenberg erläutert die im Jahr 2012 durchgeführten Untersuchungen, die den Bürgerinnen und Bürgern als Beurteilungsgrundlage zur Verfügung gestellt werden sollen. Sie betont, dass es sich um Voruntersuchungen handelt, die im Falle der Weiterführung einer Planung noch vertieft werden müssten.

Herr Bardenberg stellt den geplanten Trassenverlauf vor: Der Abschnitt zwischen Natruper Straße / Breiter Güntke und Sedanstraße (ca. 625 m, geschätzte Baukosten inkl. Grunderwerb und Lärmschutz ca. 3,24 Mio. Euro) dient als Erschließung für den Wohn- und Wissenschaftspark und ist Bestandteil des Bebauungsplanes Nr. 571 - Wissenschafts- und Wohnpark Scharnhorstkaserne. Der weitere Verlauf zwischen Sedanstraße bis zur Rheiner Landstraße hat eine Länge von ca. 1.835 m (geschätzte Kosten ca. 6,61 Mio. Euro). Nur über dieses zweite Teilstück ist im Rahmen der Bürgerbefragung zu entscheiden.

Geplant ist eine Stadtstraße (Tempo 50 km/h) mit je einer Spur pro Richtung und einem drei Meter breiten Geh- und Radweg an einer Seite. Beidseitig der Straße sind Baumpflanzungen vorgesehen, um einen Alleecharakter zu schaffen. Mehrere Querungsmöglichkeiten sind vorgesehen, angepasst an die vorhandenen Rad- und Fußwegebeziehungen.

Weiterhin werden die Straßen- bzw. Straßenabschnitte vorgestellt, für die sich eine verkehrliche Entlastung oder eine Mehrbelastung ergeben würde bzw. die für den Durchfahrverkehr (mit Ausnahme des ÖPNV) gesperrt würden. Darüber hinaus werden die geplanten Lärmschutzmaßnahmen und die Berücksichtigung umweltfachlicher Belange erläutert.

Im Zusammenhang mit den Untersuchungen zur geplanten Entlastungsstraße wurde die Straße An der Blankenburg mit untersucht, die bereits jetzt stark belastet ist. Unabhängig von der Realisierung einer Entlastungsstraße wird die Verwaltung am Knoten An der Blankenburg/Lengericher Landstraße Maßnahmen zur Optimierung des Verkehrsflusses vornehmen (Anpassung der Signalsteuerung bzw. der Fahrbahnstreifenaufteilung).

Die Bürgerbefragung zur Entlastungsstraße West soll voraussichtlich im Zusammenhang mit dem Termin der Bundestagswahl 2013 (Sonntag, 22.09.) durchgeführt werden. Weitere Informationen und die Untersuchungsergebnisse werden ab dem Frühjahr im Internet unter osnabrueck.de bereitgestellt.

Ein Bürger fragt nach, ob es noch Planungen zur mittleren Verbindung Ost gibt. Herr Bardenberg stellt klar, dass der Bau nicht mehr geplant ist.

3 c) Projekt StadtBaumPate

Herr Santjer weist auf die im Sitzungsraum ausgelegten Flyer hin. Für eine Spende von 300 € kann in Osnabrück ein zusätzlicher Baum gepflanzt werden. Weitere Informationen gibt es beim Osnabrücker ServiceBetrieb, Abteilung Stadtservice/Grünunterhaltung (stadtbaumpate@osnabrueck.de) und im Internet unter www.osnabrueck.de/stadtbaumpate.

3 d) Lärmkartierung und Lärmaktionsplanung gemäß EU-Umgebungslärmrichtlinie

Herr Bardenberg berichtet über die Umsetzung dieser EU-Richtlinie in Osnabrück.

Die EU-Umgebungslärmrichtlinie verpflichtet die Kommunen zur Lärmkartierung und zur Aufstellung eines Lärmaktionsplans. Die Lärmkartierung für die Stadt Osnabrück (Straßenverkehrs- und Gewerbelärm) wurde termingemäß im Juni 2012 abgeschlossen. Weitere Informationen sowie eine interaktive Lärmkarte Tag-Abend-Nacht / Nacht sind auf der Internetseite www.osnabrueck.de/laermschutz veröffentlicht.

Der zweite Schritt - die Erstellung des Lärmaktionsplans mit einem Konzept für Maßnahmen zur Reduzierung oder Vermeidung des Lärms - wird unter Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt. Neben mehreren Veranstaltungen (Lärmforen u. a.) wurde ergänzend im Internet bis zum 02.11.2012 ein Fragebogen für Hinweise und Vorschläge eingestellt. Das 1.

Lärmforum fand statt am 26.09.2012, der Termin für das 2. Lärmforum wurde verlegt. Dieses findet jetzt am Mittwoch, dem 17. April 2013 um 19 Uhr im Felix-Nussbaum-Haus statt.

Der Lärmaktionsplan ist gemäß der EU-Richtlinie bis zum 18.07.2013 zu erstellen. Nach fünf Jahren ist die Kartierung und Lärmaktionsplanung zu wiederholen.

Die Umsetzung von Maßnahmen zur Lärmreduzierung/-vermeidung ist Angelegenheit der Kommune. Seitens der EU gibt es hierzu keine weiteren Vorgaben. Zuschüsse werden nicht gewährt.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Verkehrsentwicklung Schinkel (-Ost)

Ein Bürger regt an, die Verkehrssituation im Stadtteil Schinkel-Ost (Windthorststr./Dolfenstraße/Kapellenweg/Prof.-Brandi-Str.) zu überprüfen. Hier komme es am Vormittag um ca. 8 Uhr des Öfteren zu Verkehrsproblemen.

4 b) Musik aus der Kapelle des Schinkeler Friedhofs

Ein Bürger beschwert sich über laute Musik, die aus der Kapelle des Schinkeler Friedhofs zu hören sei. Seines Wissens vermiete der Osnabrücker ServiceBetrieb dieses Gebäude. Er fordere deshalb Maßnahmen zur Verringerung dieses Lärms, zumal dieser oft sonntags zu hören sei.

Herr Fillep erklärt, dass die Kapelle des Schinkeler Friedhofs sonntags von 11 bis 13 Uhr von einer Gruppe bulgarischer Christen genutzt werde, die dort Messen abhalten. Aufgrund früherer Beschwerden wurde der Sachverhalt bereits wiederholt unangekündigt überprüft. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass keine übermäßige Lärmbelästigung vorliege. Die Lautstärke der Musik wurde als angemessen empfunden.

4 c) Grünanlage an der Buerschen Straße Nr. 84

Ein Bürger merkt an, dass an der Buerschen Straße Nr. 84 laut Bebauungsplan eine Grünanlage ausgewiesen sei. Nun sei dieses Gelände verkauft worden und es gäbe Planungen, dort ein Haus zu bauen. Trotz der Kennzeichnung des Geländes im Bebauungsplan als Grünfläche, sei diese abgeholzt worden. Ursprünglich sei vorgesehen gewesen, diese Fläche zu bepflanzen. Die Verwaltung wird um eine Überprüfung gebeten.

4 d) Hydranten auf Parkflächen

Ein Bürger schildert, dass in letzter Zeit immer mehr Unterflurhydranten auf Parkstreifen (z. B. Schützenstraße) installiert werden. Dieses sei deshalb problematisch, weil die Hydranten im Ernstfall möglicherweise durch parkende Autos versperrt sind und so der Einsatz der Feuerwehr erheblich erschwert würde. Er erkundigt sich, warum die Hydranten nicht in den Bereich von Ein- und Ausfahrten verlegt werden. Der Sachverhalt soll überprüft werden.

4 e) Neubau der Brücke Hamburger Straße / Ostzugang zum Hauptbahnhof

Ein Bürger erkundigt sich nach den Planungen zum Neubau der Brücke Hamburger Straße. Er betont, dass er hier akuten Handlungsbedarf sehe, weil der Zustand der Brücke ohne Sanierung in Zukunft unter Umständen gefährlich werde. Die Vertreter der Verwaltung betonen, dass das Problem bekannt und in Bearbeitung sei (vgl. Bürgerforum Gartlage, Schinkel (-Ost), Widukindland vom 04.07.2012, TOP 2f).

Frau Jabs-Kiesler dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Gartlage, Schinkel (-Ost), Widukindland für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hinrichsen

Anlage
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

TOP 1

Bericht aus der letzten Sitzung

für das Bürgerforum Gartlage, Schinkel (-Ost), Widukindland am Mittwoch, 27.02.2013

a) Brücke über den Sandbach im Waldstück Ickerweg, Richtung Haus Gartlage (TOP 2a aus der vorigen Sitzung am 04.07.2012)

Die Verwaltung befindet sich zurzeit in Abstimmung mit den direkten Anliegern (private Grundstückseigentümer) und wird zur nächsten Sitzung berichten.